

« zurück blättern

**NYGA** subst. f., ab 1640; auch *nega*, *nega*, *niga*; ‘Rest, Überbleibsel’ – ‘resztką’: 1640 Volck, PUZ *Neige*, *nega*. ◊ 1693 Woyna Lust 283-4, PUZ *nega* [= *nega*]. ◊ vor 1904 SW *N[[yga]] materji, płótna, wina. Dać komu wypić n[[yge]]*. – TR, L, SW (stp.). ◊ **Var:** *nega* subst. f., [hapax] 1693 Woyna Lust 283-4, PUZ – TR, L, SW (gw.) sowie BAN; *nega* subst. f., [hapax] 1640 Volck, PUZ; *niga* subst. f. – TR, L, SW (stp.) sowie BAN; *nyga* subst. f. – TR, L, SW (stp.) sowie BAN. ◊ **Etym: 1)** nhd. *Neige* subst. f., ‘der Rest einer Flüssigkeit in einem Gefäß, ein Überbleibsel’, GRI. **2)** nd. *nêge* subst. f., ‘die Neige, der Rest’, MNDH. ◊ **Hom:** *nega* subst. f., ‘jemand, der etwas verneint, verleugnet’, bel. seit 1582, SPXVI, zuerst geb. L. ❖ TROTZ definiert das Wort als ‘Rest eines Tuches; Neige vom Biere’, LINDE als ‘Überbleibsel vom Essen oder Trinken’ (*niedopitki, niedojadki*), erst SW hat eine allgemeinere Definition, wobei nach dem zweiten Beispielsatz in Klammern ergänzt wird: *to, co pozostało w kieliszku* (‘was im Glas übriggeblieben ist’). Die Verwendung für ‘Rest eines Tuches’ scheint im Deutschen nicht vorhanden. Sie könnte ein Hinweis auf eine Entlehnung sein, die viel früher als die Erstbuchung liegen würde (die beiden frühesten Belege stammen aus Lehrbüchern, die nähere Bedeutung ist nicht klar). Phonologisch sind die beiden Schreibweisen <nega> und <nyga> als <néga> zu verstehen, <nega> ist ein Druckfehler. Woyna Lust. 1693, PUZ kritisiert den Eintrag bei Volckmar als “eine ungewöhnliche Art zu reden”. Eine Entlehnung in Danzig (Volck[[mar]], PUZ und Woyna Lust, PUZ) würde zu einer Herkunft aus dem Niederdeutschen passen.

« zurück blättern